

## Remarque Geinterviewd

*Algemeen Handelsblad voor Nederlandsch-Indie* (Semarang, NDL)

16.12.1930

Original:

Signatur: R-A 2.1.012/006

---

### Remarque interviewt

Trotz der Tatsache, dass Remarque sehr selten einem Interview zustimmt, konnte der Vertreter der United Press in Berlin den Autor von »Im Westen nichts Neues« und »Der Weg Zurück« dazu bewegen, über Zukunftspläne und über Remarques Hobbys zu berichten.

(United Press).

Berlin, Dezember (Eigenleistung)

Persönliche Dinge, Hobbys und Zukunftspläne waren die Themen des Interviews, das Herr Erich Maria Remarque dem Vertreter der United Press, der auch Repräsentant des Algemeen Handelsblad für Niederländisch-Ostindien ist, gewährte.

Remarques neues Werk »Der Weg Zurück« ist bereits in der Weltpresse erschienen. In der Provinz Zentraljava wird sie exklusiv vom Algemeen Handelsblad herausgegeben.

»Es wird manchmal gesagt, dass Sie etwas gegen ein Interview haben, und dass Sie dagegen sind, dass es in den Spalten einer Zeitung erscheint«, war die erste Frage, die wir Remarque stellten.

»Mein Gefühl gegen Interviews beruht einzig und allein auf der Überzeugung, dass ich ein ganz gewöhnlicher Mensch bin, dessen private Ideen keinen größeren Wert haben als die von hunderttausend anderen Menschen.«

»Aber Sie müssen zugeben, dass nach dem großen Erfolg, den Ihr Buch hatte und hat, viele Menschen persönlich sehr an Ihnen interessiert sind und gerne mehr von Ihnen hören würden«, setzten wir das Interview fort.

»Das gebe ich zu, aber es ist unbestreitbar, dass diese Menschen mehr als ihren gerechten Anteil für ihr Geld bekommen. Um die Wahrheit zu sagen, es kursieren Geschichten, von denen ich selbst etwas lernen könnte, denn vieles davon ist für mich genauso neu wie für die Leser meiner Bücher. Nach den Geschichten zu urteilen, müsste ich ein überzeugter Spiritist sein, denn wenn alles wahr wäre, hätte ich bereits drei Leben auf der Erde gelebt. Schade, dass es nicht so ist! Es wäre viel interessanter gewesen als das Leben, das ich bis jetzt führen musste, ein Leben voller harter Arbeit und Entbehrungen.«

»Haben Sie nie versucht, all diese Geschichten zu unterdrücken, ihnen zu widersprechen?«

»Das würde ich gerne tun, aber ich müsste mich von der Literatur zurückziehen und ein Büro eröffnen, nur um die Geschichten zu widerlegen«, antwortete Remarque. »Sie werden jedoch verstehen, dass ich in Versuchung bin, dies zu tun. Aber es ist mir egal, was die Leute über mich sagen und ob es wahr ist oder nicht. Solche Gedanken sind meist von Stolz, Ehrgeiz, Selbstverherrlichung und dem ›Wunsch zu glänzen‹ inspiriert. Ich bin aber überzeugt, dass ein wirklich gutes Buch trotz aller Schwierigkeiten seinen Weg finden wird, während bei einem schlechten keine Ausreden helfen. In meinen Büchern habe ich reproduziert, was ich reproduzieren konnte; ich habe in sie hineingelegt, was ich hineinlegen konnte. Von dem

Moment an, in dem sie veröffentlicht werden, müssen sie für sich selbst kämpfen und ihren Weg aus eigener Kraft finden. Wenn sie genug Lebensfähigkeit haben, werden sie gewinnen; wenn nicht, nun, dann müssen sie untergehen.

Aus den gleichen Gründen weigere ich mich, in der Öffentlichkeit aufzutreten. Ich hätte absolut keine Ahnung, worüber ich Reden halten sollte. Und es ist nicht gut, über seine eigenen Bücher zu sprechen. Ich habe die feste Überzeugung, dass die Leser sie besser lesen werden als der Autor. Worüber sollte ich dann reden? Ich müsste meine Hobbys aufgeben, das sind Autos und Hunde, aber ich glaube nicht, dass sie für das Publikum von großem Interesse sein werden.«

»Was sind Ihre Pläne für die Zukunft?« war die letzte Frage, die unser Vertreter stellte.

»Für die Zukunft... Ich habe noch keine konkreten Pläne gemacht«, antwortete Remarque.  
»Es ist möglich, dass ich für einige Jahre reisen werde, aber das ist noch nicht sicher. Auf jeden Fall werde ich einige meiner früheren Hobbys wieder aufgreifen. In erster Linie möchte ich mich wieder der Zucht von Hunden widmen. So war in den letzten Monaten, als ich an meinem neuen Buch – Der Weg Zurück – arbeitete, Billy, mein Irish Terrier, meine einzige Gesellschaft.«